Die bunte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

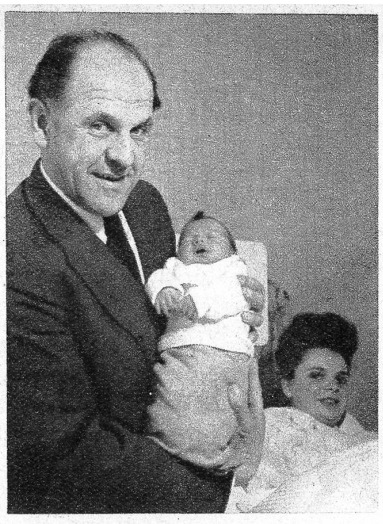
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE BUNTE SEITE



HD-Soldat Läppli wird Götti!

Grock erzählt in seinen Memoiren, die Königin von Spanien habe, als sie in der Hofloge einer seiner Vorstellungen beiwohnte, vor Lachen einem Infanten das Leben geschenkt. Wer bisher über die Wahrheit dieser Geschichte einige Zweifel gehegt hat, dürfte nun eines Besseren belehrt werden, denn in Basel ist bei der 261. Aufführung des «HD-Soldaten Läppli» dem bekannten Komiker Alfred Rasser genau dasselbe passiert! Nur war es keine spanische Königin, sondern eine junge Baslerin, die einem freudigen Ereignis entgegensah und das Buschi für Mitte Februar erwartete. Aber Rassers köstliche Spässe ... Kurz und gut, nach zwei Stunden war Alfred Theophil Peter Niedermann da, denn man entschloss sich, dem neuen Erdenbürger die beiden Vornamen Alfred Rassers und Theophil Läpplis zu geben. Rasser hörte von dem Ereignis und anerbot sich — Götti zu sein! Hier sehen wir ihn mit seinem Göttibub und dessen glücklicher Mutter (ATP)

Europa braucht fünfeinhalb Millionen Bibeln

In Europa fehlen heute fünfeinhalb Millionen Bibeln. Allein Deutschland benötigt 2,5 Millionen Neuer Testamente. In Norwegen fehlen 50 000, in Holland 75 000, in Frankreich 70 000 Bibeln. Für Polen werden deren 11 000 gesucht, für Jugoslawien 60 000 und für Rumänien 10 000. Wieviele Bibeln mögen in Italien, Spanien und Russland fehlen, und in anderen Ländern? Spt.

Eine Hoteldiebin grossen Stils

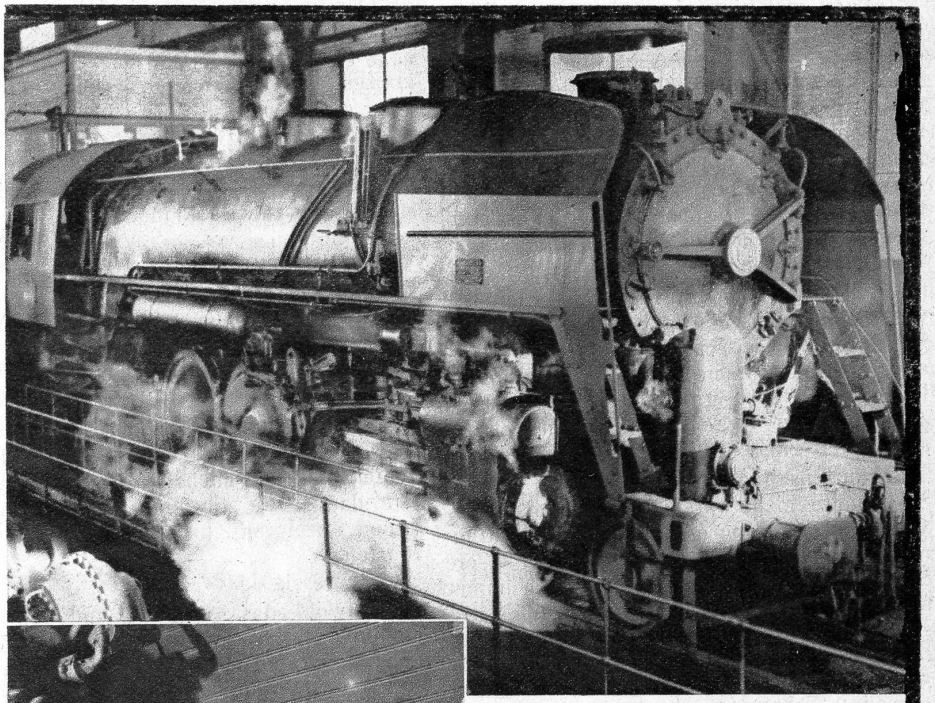
Eine aus England stammende Dame namens Betty Margaret Pitt, die Tochter eines pensionierten Detektivs von Scotland Yard, konnte nach zahlreichen Hoteldiebstählen grossen Stils festgenommen und vor Gericht gestellt werden. Sie gab zu, aus sechs verschiedenen Hotels Juwelen, Pelze und Kleider im Wert von 25 000 Dollar entwendet zu haben. Die Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als die Diebin, angetan mit einem erbeuteten Silberfuchsmantel im Werte von 2000 Dollar, eines der heimgesuchten Hotels verliess. Sie anerbot sich daraufhin, die Polizisten persönlich nach den übrigen Neuyorker Hotels zu führen, in denen sie ihrem Handwerk nachgegangen war, erklärte sich aber nach einer achtstündigen Rundfahrt zu müde, um sich an die paar restlichen Häuser erinnern zu können. Ein Teil der Beute — Objekte im Wert von 10 000 Dollar — konnte von der Polizei sichergestellt werden.

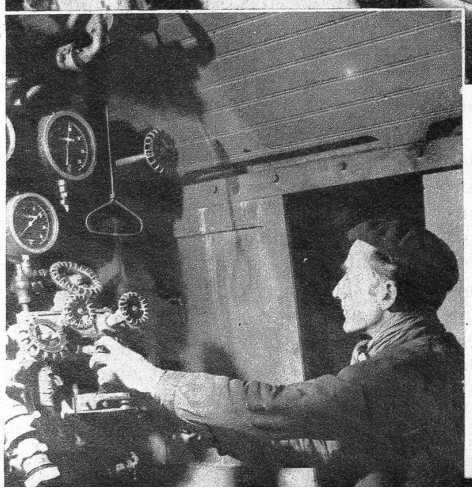
Die Methode der Diebin war denkbar einfach. Während sie selbst in einem einfachen Gasthof abstieg, pflegte sie in den Empfangshallen der grossen Luxushotels sich als Gast auszugeben und mit der grössten Selbstverständlichkeit den Schlüssel ihres angeblichen Zimmers zu verlangen, wo sie dann ihr Raubgut zusammenlas. Nicht weniger als 23 Hotelschlüssel fanden sich in ihrem Besitz.

Ehrenhalle für eine Raupe

In Australien war der Feigenkaktus, aus Südamerika stammend, zu einer unerträglichen Landplage geworden. Ein Gouverneur hatte im 18. Jahrhundert den Kaktus, der recht zuckerhaltig ist (daher der Name) und hübsche gelbe Blüten treibt, zum Schmucke des Gartens eingeführt. Binnen kurzem jedoch verbreitete sich die Pflanze über ein Gebiet, das mehr als sechsmal die Schweiz beträgt und vernichtete wertvolles Ackerland. Man wurde ihr nicht Meister, und alle chemischen Mittel versagten. Da wurde durch Zufall in Südamerika eine kleine Raupe, die Cactoblastis cactorum, entdeckt, die in kurzer Zeit selbst grosse Kakteen zu vernichten vermag. Die Raupe wurde in grosser Zahl nach Australien gebracht, an die Kakteen gesetzt, und was der Mensch nicht vermochte, das tat diese kleine, 3 cm lange Raupe in kurzer Zeit. Sie frisst sich ins Mark der Pflanze und bringt sie zum Absterben. Australien ist heute von der Landplage befreit. Aus Dankbarkeit ist in der Stadt Chinchilla der Cactoblastis cactorum eine Ehrenhalle errichtet worden. *

General Jonathan M. Wainwright in San Antonio (Texas) erlebte seinerzeit den amerikanischen Rückzug auf Bataan. Bei dieser Gelegenheit verlor er seinen Degen. Bei der Wiederbesetzung der Insel durch die amerikanischen Truppen fand man den Säbel neben der Leiche eines japanischen Generals, der sich das Beutestück angeeignet hatte. Der Degen kam dann nach San Antonio, wo sich das Generalhauptquartier der Vierten Armee befand, und ist heute wieder im Besitze General Wainwrights





Die grosse Kohlenknappheit in Frankreich zwingt die Eisenbahngesellschaften, ihre Lokomotiven auf Rohölheizung umzubauen. Innert nützlicher Frist sollen 300 amerikanische und 320 französische Maschinen mit der neuen Heizvorrichtung versehen werden. — Ein amerikanischer Typ im Depot, der mit Rohöl aufgeheizt wird

Links:
Der Lokomotivheizer hat nun nicht mehr Kohle zu schaufeln; er regelt die Zufuhr des flüssigen Heizstoffes mit einigen Hähnen